

Euphorion fr. 63. Meineke.

Schol. Nicandri Ther. 20. *Κυνηλατέοντος ἀντὶ τοῦ κυνηγετοῦντος, ὡς Εὐφορίων· αὐτῷ σὺν τελαμῶνι νεοτμήτῳ.* Da das Wort, um dessentwillen eben die Stelle des Euphorion angeführt scheint, sich nicht findet, so hat Meineke anall. Alex. p. 105 es so hinzugefügt:

Αὐτῷ σὺν τελαμῶνι κυνηλατέων νεομητήρ.

Nur rieth er wegen der bedenklichen Verkürzung der antepenultima in *νεομητήρ* lieber *νεομητήρ* zu schreiben. Daß beides falsch ist beweist die von Dübner mir mitgetheilte Lesart des besten Pariser Codex, *νεοσμίκτω*, d. h. *νεοσμήκτω*, wie II. N, 342. *Ἰωρήκων τε νεοσμήκτων σακέων τε φραιεῶν* und Babr. fab. XCVII, 7. Zugleich erhellt, daß die ungenaue Fassung des Scholiasts Meineke zu der falschen Voraussetzung verleitet hat, Euphorions Worte seien lediglich zum Belege von *κυνηλατέοντος* angezogen. Vielmehr merkte der Scholiast Euphorions Uebereinstimmung mit Mikanders Darstellung des Katasterismus Drions an, der wegen seines auf der Jagd gemachten Versuches, die Artemis anzutasten, fortwährend im Jägeranzuge als Sternbild erscheint:

*Τοῦ δὲ τέρας περίσημον ἐν ἀστράσιν ἀπλανὲς αὐτως
οἷα κυνηλατέοντος αἰδέλον ἐστήρικται.*

Daß unsere Scholien durch Abkürzung der ursprünglichen Bemerkung getrübt sind, lehrt deutlich unser Göttinger Codex, welcher die Worte des Euphorion ganz wegläßt. Dieser hatte also vom Jäger Drion gesagt, er sei unter die Sterne versetzt

αὐτῷ σὺν τελαμῶνι νεοσμήκτω, [ἀριδήλω],

um den Glanz des Gestirns zu motiviren.

Zugleich leuchtet nun ein, daß fr. LXIII. mit fr. CVIII. zu verbinden ist. Die Ven. Scholien zur *Ilias* Σ, 486. erzählen: *συγκυνηγεῶν ὁ Ὀρίων τῇ Ἀρτέμιδι ἐπεχείρησεν αὐτὴν βιάσασθαι. ὀργισθεῖσα δὲ ἡ θεὸς ἀνέδωκεν ἐκ γῆς σκορπίον, ὃς αὐτὸν πλήξας κατὰ τὸν ἀστράγαλον ἀπέκτεινε. Ζεὺς δὲ συμπυθῆσας κατηστέρισεν αὐτὸν διὸ τοῦ σκορπίου ἀνατέλλοντος ὁ Ὀρίων δύνει. ἡ δὲ ἱστορία παρὰ Εὐφορίωνι.*

J. W. G.